

# Grippezeit und Klassische Homöopathie

Regelmäßig zu Beginn der kalten Jahreszeit wird der interessierte Leser mit Ratschlägen bombardiert, wie dem unvermeidlichen Schicksal zu begegnen ist. Hier

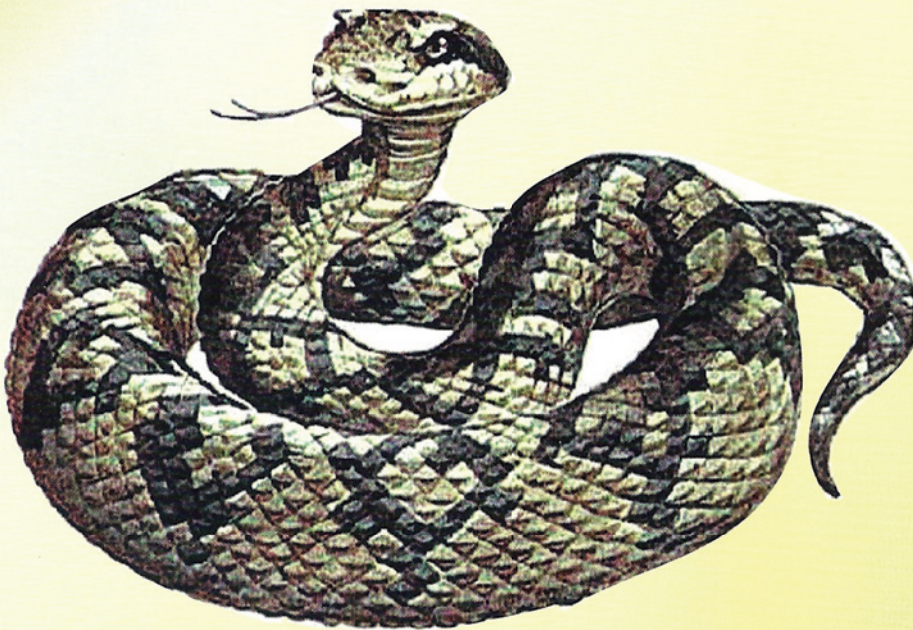
Zuerst einige grundsätzliche Regeln, die die Homöopathie von Schulmedizin, Naturheilkunde oder Komplexmitteltherapie unterscheiden: Ähnlichkeitsregel (lat.: similia

C12 oder C30) bezeichnet. Vorgefertigte Mischungen mit Phantasienamen, die häufig eine Anspielung auf den Einsatzbereich enthalten (Bsp. Tonsiotren(r), Gripp-Heel(r),

ja auch nicht freiwillig mehrere Musik-CDs gleichzeitig anhören wollen.

Potenzierung: Homöopathische Arzneien werden in Verdünnungen verabreicht, um Nebenwirkungen zu vermeiden. Je giftiger die Ausgangssubstanz, umso höher sollte die Potenz gewählt werden. „D“ steht für das dezimale Verdünnungsverhältnis 1:10, „C“ für centesimal 1:100, Q oder LM für 1:50.000. Die Zahl hinter dem Buchstaben gibt die Anzahl der Verdünnungsschritte an. D6 heißt also, dass die so bezeichnete Arznei sechsmal im Verhältnis eins zu zehn verdünnt und dabei kräftig verschüttelt wurde. Potenzierte Arzneien entfalten nur dann eine Wirkung, wenn eine Ähnlichkeit zum Krankheitsgeschehen vorhanden ist. In der Klassischen Homöopathie gibt es im Wesentlichen drei verschiedene Wege zur Mittelwahl bei grippalen Infekten.

**Strategie Nr. 1** kommt in Frage, wenn der Krankheitsfall wenig Individuelles bietet und



Lachesis muta:

soll nun in Kürze dargestellt werden, was die Homöopathie zum Thema beisteuern kann.

similibus curentur): Es wird ein Mittel gewählt, welches in der Arzneimittelpfprüfung am Gesunden ähnliche Symptome hervorzurufen in der Lage ist. Individualisierung: Es wird immer der Mensch in seiner Gesamtheit gesehen und nie nur eine Diagnose behandelt. Einzelmittel:

Die Arzneien bestehen aus Einzelsubstanzen aus dem Tierreich, Pflanzenreich oder dem Mineralienreich (z. B.: Lachesis muta, das Gift der Buschmeisterschlange; Bryonia alba, die weiße Zaunrübe; Sulphur, der Schwefel) und werden mit eindeutigen lateinischen Namen und der Potenzhöhe (z.B.: D6,

Metavirulent(r) etc.), kommen für den Klassischen Homöopathen nicht in Frage. Man würde

## Meeviertel-Anzeiger

Verantwortliche Ansprechperson:

Richard Balling

Anschrift:

Büttnerstraße 40, 97070  
Würzburg

Steuer Nr. 257/202/40923

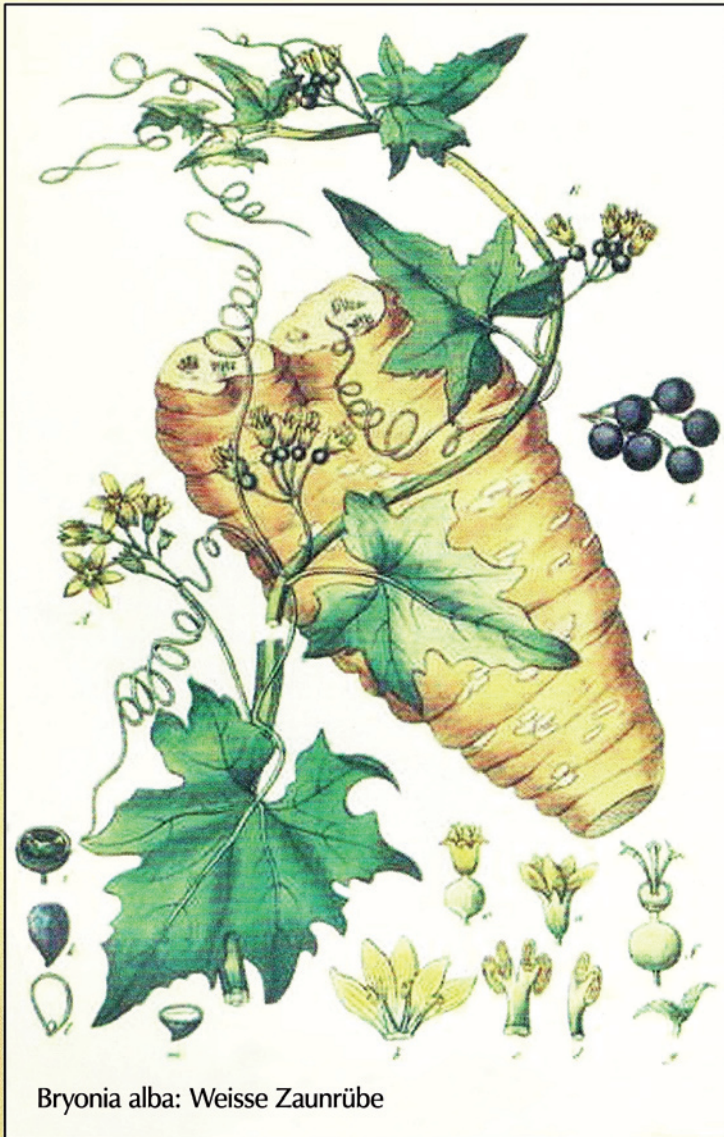
Finanzamt Würzburg



der Patient dem Homöopathen bereits bekannt ist und ein Konstitutionsmittel schon in der Vergangenheit gute Wirkung gezeigt hat. Hier kann,

Infekt eine beschleunigte Heilung bewirken.

**Die 2. Methode** ist zu empfehlen, wenn ein einzelner Patient



Bryonia alba: Weisse Zaurübe

wenn das Mittel nicht bereits im Vorfeld für eine erhöhte Widerstandskraft gesorgt hat, eine Wiederholung für den akuten

aufgrund eines bestimmten Ereignisses (z.B. Verkühlung) erkrankt ist und es sich nicht um ein massenhaftes Phänomen



Weisse Zaurübe

handelt. Hier wird nach den aktuellen Symptomen unter Miteinbeziehung der Ursache (Causa) repertorisiert (d.h. die Symptome werden im Verzeichnis nachgeschlagen) und das für den Einzelfall ähnlichste homöopathische Mittel gewählt.

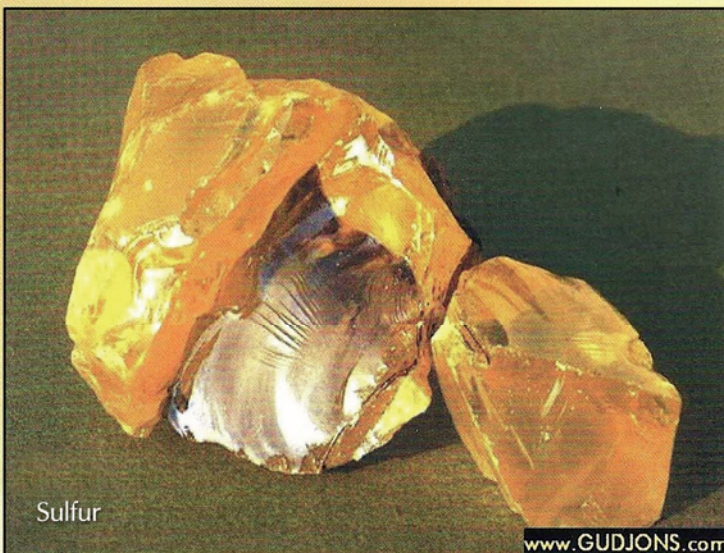
**Das 3. Verfahren**, die Mittelwahl nach dem sogenannten „Genius epidemicus“ verblüfft, weil es - oberflächlich betrachtet - der Grundregel Individualisierung zu widersprechen scheint. Hierbei werden nämlich im Falle einer Epidemie, wo eine größere Gruppe auf ähnliche Weise erkrankt ist, die Symptome der Gruppe zusammengefasst und nach einem Mittel gefahndet, das auf die charakteristischen und auffälligen Symptome der aktuellen Epidemie passt. Diese Methode hat sich in 200 Jahren

Geschichte der Homöopathie nicht nur bei Grippe, sondern auch in verschiedensten Epidemien, wie z.B. der Cholera, immer wieder hervorragend bewährt.

Es liegt auf der Hand, dass bei diesem Ansatz diejenigen homöopathischen Ärzte im Vorteil sind, die sich in Qualitätszirkeln und Verbänden engagieren und vernetzt sind. Ein Einzelkämpfer braucht eventuell länger, bis er dem epidemischen Heilmittel auf der Spur ist. Wenn aber das richtige Mittel gefunden ist, verlieren auch noch so furchterregend angekündigte Pandemien sehr schnell ihre Schrecken.

©Text: Dr. med. Reinhard Hickmann

©Fotos: Bildarchiv Gudjons



Sulfur

www.GUDJONS.com



Dr. med. Reinhard Hickmann  
Praktischer Arzt & Klassische Homöopathie



Handgasse 8  
97070 Würzburg

Telefon 0931 / 46 14 14  
Telefax 0931 / 46 14 50  
Mobil 0173 / 30 24 621

E-Mail info@dr-hickmann.de  
Internet www.d-hickmann.de